

## Reisebericht vom 27.10.11 bis 12.11.11

Liebe Angehörige,  
hier nun der vierte  
Teil des Reise-  
berichts und gleich-  
zeitig auch der  
letzte Teil der Reise  
mit dem „alten“  
Kommandanten FK  
Christopher Karow.

Nachdem wir uns am  
27.10.11 auf den Weg  
nach Mombasa gemacht  
hatten, trafen wir  
unterwegs auf das



Flaggschiff des Kommandeurs der europäischen Taskforce zur Bekämpfung der Piraterie am Horn von Afrika – die deutsche **Fregatte BAYERN**, die zwei Schiffe für das Welternährungsprogramm auf dem Weg nach Mogadischu beschützte. So näherte sich Fregatte KÖLN von achtern an die Fregatte BAYERN an, fuhr mit einem geringen Abstand vorbei und schoss 15 Schuss als Salut zur Ehrerweisung an Admiral Thomas Jugel. Nachdem beide deutschen Schiffe sich passierten, wobei unsere Besatzung in Passieraufstellung angetreten war, drehte die KÖLN ab und Mombasa war nicht mehr weit entfernt.

Am Freitag den  
28.10.11 war es dann  
endlich soweit,  
Fregatte KÖLN lief  
erneut den Hafen von  
Mombasa an. Diesmal  
für den „Operational  
Standdown“, einen  
wohl verdienten  
Hafenaufenthalt von  
mehr als 6 Tagen, der  
vornehmlich zur  
Erholung und  
Wiederherstellung der  
Einsatzfähigkeit der  
Besatzung und des  
Schiffes dienen



sollte. So war die Freude bei allen groß. Jene, welche nach Hause fliegen konnten, freuten sich auf Familie und Freunde in Deutschland. Der Rest freute sich auf ein paar ruhige Tage mit genügend Schlaf, keinem Dienst und vielen Sehenswürdigkeiten in Kenia.



Auch der fehlende Liegeplatz konnte der Freude keinen Abbruch leisten und nach kurzer Absprache mit dem niederländischen Versorger **HNMS ZUIDERKRUIS** (bekannt aus dem letzten Reisebericht), konnten wir dort längsseits gehen.

Da vier Container mit Tiefkühlware, Verpflegung und Kantinenware in den Fängen der kenianischen Zoll- und Hafengebührenbehörde befanden, ging die anschließende Proviantwarenübernahme zügig vonstatten und die Mannschaftsmesse lud abends zur Besatzungsfeier auf dem Flugdeck ein. So wurde bei kühlen Getränken, selbst gemachten La Flûte und



einer kleinen aber feinen Poollandschaft gefeiert - sehr zur Verwunderung unserer niederländischen Nachbarn. Erst in den frühen Morgenstunden ging die Party zu den Klängen von „Viva Colonia“ zu Ende. Am Samstag hieß es dann für viele ab ins Hotel oder auf zur Safari, um die „**Big Five**“ zu sehen.

Aber auch das Soziale kam nicht zu kurz. So machten sich am 02.11. 20 Besatzungsmitglieder mit Material und Sachspenden auf dem Weg zum Kinderheim „**Bee Hive**“. Jeder tat das, was er am Besten konnte. Die Handwerker unter uns bauten neue Türen, reparierten Betten und besserten das Dach aus. Andere kümmerten sich um die Kinder. So wurde ausgiebig gespielt und gebastelt, während die Smuts beim Kochen halfen oder es ganz praktisch eine Einweisung in die richtige Nutzung von Zahnbürsten gab. So verbrachten die Kinder aber auch die Helfer ein paar glückliche und sorglose Stunden.





Erwartungsvolle Blicke

Erschöpft aber glücklich kehrten die Helfer in den Abendstunden zurück an Bord. Weitere Informationen darüber wird es in einem gesonderten Bericht geben.

So genossen wir die freie Zeit, bis es am 03.11. wieder hieß: „Besatzung sich klar machen zum Auslaufen“. Vorher mussten aber noch die Container geleert werden, welche pünktlich zum Auslaufen den Fängen der Bürokratie entrissen werden konnten. In Rekordzeit wurden Kantinenware und Proviant übernommen und mit einem „Alle-Manns-Manöver“ ins Schiff geschleppt.

Kaum ausgelaufen, bekam die Fregatte KÖLN den Auftrag, eine Piratengruppe zu finden, welche 300 nautische Meilen südlich von Mombasa ihr Unwesen trieb. Die Suche begann unter denkbar schlechten Umständen, da das unterstützende Suchflugzeug aufgrund eines technischen Defektes am Boden bleiben musste. Nun hieß es, ein Gebiet so groß wie das Bundesland Hessen alleine abzusuchen. Dennoch meldete die Operationszentrale kurz nach der Mittagspause zwei verdächtige Kontakte. Wenige Zeit später stellte es sich heraus, dass es sich bei den beiden Kontakten, um den Whaler und das Angriffsskiff der gesuchten Piratengruppe handelt.



Der Whaler der Piratengruppe

Als die Piraten die Fregatte KÖLN bemerkten, warfen sie ihre Waffen über Bord und ein Teil versuchte mit dem Skiff zu fliehen. Der Einsatz des Bordhubschraubers unterband dies jedoch sofort und das Skiff wurde zurück zum Whaler geleitet. Das Boardingteam durchsuchte Whaler und Skiff und stellte weiteres Beweismittel sicher. Die sieben Piraten wurden zur Befragung an Bord verbracht.

Mit Verwunderung wurde festgestellt, dass sich unter den Piraten ein bekanntes Gesicht befand. Einer der Piraten war vor einem Monat schon einmal durch die KÖLN aufgegriffen worden. Die Boote der Piraten wurden wie bei den Aktionen zuvor routiniert zerstört und Fregatte KÖLN machte sich auf den Weg, um die Piraten an der somalischen Küste ab-



zusetzen. Eine weitere Piratengruppe war damit zerschlagen. Am Sonntag den 06.11.11 wurden die Piraten an der somalischen Küste abgesetzt. Diesmal zeigte die Aktion auch große Medienwirkung in Deutschland, viele überregionale und regionale Zeitungen berichteten über den Aufgriff und der Zerstörung. Anschließend begannen wir mit dem Transit in Richtung Djibouti.

Etwas mehr als einen Tag gingen wir der üblichen Einsatzroutine nach: Seeraumüberwachung, Aufklärung verdächtiger Kontakte und Gesprächsaufklärung mit lokalen Fischern. Aber auch alltägliche Aufgaben wie Reinschiff, Instandsetzungsmaßnahmen oder Wachoffizier - Fahrübungen fanden statt. Dies änderte sich jedoch in den frühen Abendstunden des 07. November. Der Bordhubschrauber einer britischen Fregatte meldete an die Operationszentrale der KÖLN, dass er ein treibendes Fischerboot mit zwei Insassen in schlechter Verfassung aufgefasst hat. Augenblick hielt die Fregatte Köln mit Höchstgeschwindigkeit auf die 40km entfernte Position zu und alle an Bord hofften, noch rechtzeitig anzukommen und Hilfe leisten zu können - vergeblich.

Das medizinische Notfallteam fand bei Betreten des Fischerbootes nur noch zwei leblose Personen vor. Der Schiffsarzt stellte fest, dass die beiden Fischer vor mehr als einem Tag verdurstet waren. Augenblicklich wurden die beiden toten Seemänner an Bord verbracht und für eine islamische Bestattung vorbereitet. Unter Leitung der beiden eingeschifften moslemischen Sprachmittler wurde noch in derselben Nacht eine würdevolle Trauerfeier mit den Riten nach muslimischen Brauch abgehalten und die beiden Toten der See übergeben. Mit den Eindrücken der letzten Stunden und einer bedächtigen Ruhe begaben wir uns erneut auf dem Weg in Richtung Djibuti.

Weit kam die Fregatte Köln jedoch nicht. Bereits am nächsten Tag befanden wir uns wieder in Aktion. Kurz vor Ende der Mittagspause bemerkte die Brücke einen kleinen Kontakt auf dem Navigationsradar, der uns entgegen kam. Als der Kontakt sich in Sichtweite befand, wurde schnell klar, dass es sich um ein gesuchtes Mutterschiff der

Piraten handelt könnte. Dieses war bereits an zwei erfolglosen Angriffen auf Handelsschiffe beteiligt. Einmal griff der Bordhubschrauber eines Kriegsschiffes aus Singapur ein, wobei auch das Angriffsskiff zerstört wurde, das zweite Mal waren die empfohlenen Schutzmaßnahmen (Best Management Practice), welche an die zivile Schifffahrt herausgegeben werden, sehr gut umgesetzt worden. Jedoch war es zumindest den Piraten auf dem Mutterschiff gelungen sich bisher einem Zugriff durch Antipiraterie-Einheiten zu entziehen.



Also befahl der WO den Abfangkurs und legte beide Gasturbinen auf 24 Knoten, um das Mutterschiff abzufangen. Die Waffengruppe ging auf Station, der Bordhubschrauber ging in die Luft und das Boardingteam rüstete sich für ein eventuelles Übersetzen aus. Als Fregatte Köln sich der Dhow angenähert hatte, konnte man ca. 20 Personen auf dem Mutterschiff erkennen, alle schauten interessiert aber gelassen auf uns. Auch als das Speedboot sich der Dhow näherte, wurde kein auffälliges oder aggressives Verhalten erkannt. Somit begab sich das Boardingteam unter Schutz der Fregatte und des Bordhubschraubers an Bord der Dhow und führte ein Boarding durch, wobei die Besatzung der Dhow keine Einwände gegen ein Boarding zeigte und kooperativ war. Während der Befragung an Bord der Dhow stellte sich heraus, dass nicht nur 19 Piraten an Bord waren, sondern auch zwei Geiseln. Die beiden Jemeniten gehörten zur ursprünglichen Besatzung der Dhow, welche am 28. September im Norden von Somalia gestartet war und wenige Stunden nach Auslaufen überfallen und gekidnappt wurde. Die Freude über ihre Befreiung war dementsprechend riesig. Die Piraten wurden an Bord der Fregatte KÖLN genommen und befragt. Nachdem Deutschland eine Strafverfolgung der 19 Piraten ausschloss, erfolgte die Absetzung an die somalische Küste. Darin hatten wir ja mittlerweile schon reichlich Erfahrung.

Die Dhow fuhr unterdessen mit den beiden ursprünglichen Besatzungsmitglieder und acht Soldaten in Richtung Jemen. In der Nähe der jemenitischen Hafenstadt Al Mukallah wurde die Dhow an die jemenitische Küstenwache und den glücklichen Eigner übergeben. So endete eine weitere Zerschlagung einer Piratengruppe und zwei Geiseln waren wieder glücklich zu Hause bei ihren Familien. Durch diese Aktion, konnte das pünktliche Einlaufen am 11.11.11, ein Ehrentag für ein Schiff namens KÖLN, nicht gehalten werden. Trotzdem war die Besatzung glücklich und freute sich auf den Hafen von Djibouti.

Es stand nur noch ein Seeversorgungsmanöver zwischen dem Abschluss der bisher anspruchvollsten neun Tagen im Einsatz. Aber auch dieses Manöver wurde in bekannter professioneller Art und Weise mit einem amerikanischen Versorger durchgeführt.

Anschließend hieß es schnellstmöglich in Richtung Djibouti fahren, denn da hatten wir bereits einen Termin zur Kommandoübergabe mit dem stellvertretenden Befehlshaber der Flotte und dem CTF465. So erreichten wir am 12.11.11 in den späten Nachmittagsstunden den Hafen von Djibouti und begannen mit den Vorbereitungen für den kommenden Tag.



*Mit dem Manöverabpfiff endet auch dieser Reisebericht. Der nächste und letzte Teil wird sich dann mit der Kommandoübernahme, den letzten Tagen des Einsatzes und der Heimfahrt beschäftigen.*